

**Zeitschrift:** ASMZ : Sicherheit Schweiz : Allgemeine schweizerische  
Militärzeitschrift

**Herausgeber:** Schweizerische Offiziersgesellschaft

**Band:** 169 (2003)

**Heft:** 10

**Vorwort:** Armee XXI vor der Bewährungsprobe

### **Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

### **Conditions d'utilisation**

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

### **Terms of use**

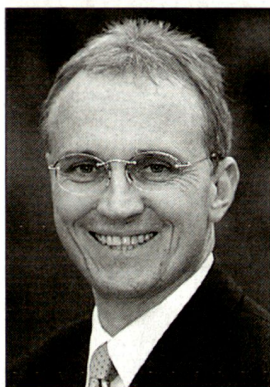
The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

**Download PDF:** 17.03.2025

**ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>**

## Armee XXI vor Bewährungsprobe

Mit einem überzeugend klaren Votum hat der Souverän an der Urne seine Zustimmung zur Realisierung der Armee XXI gegeben. Damit ist allerdings bloss eine erste Hürde übersprungen, die entscheidende Bewährungsprobe steht noch bevor!



Ob diese Bewährungsprobe bestanden wird, hängt davon ab, inwiefern der Transformationsprozess erfolgreich gestaltet werden kann. Wenn in zwei Jahren das Eidgenössische Parlament diesen Prozess im Sinne eines Controlling überprüft, muss «die neue Armee» weitgehend realisiert sein, soll nach Armee 95 nicht eine zweite – und wohl endgültige – Chance in der Bevölkerung verspielt werden. Auf den Punkt gebracht, geht es um nichts anderes als um die Glaubwürdigkeit der «Neuen Armee» in einer breiten Öffentlichkeit!

Aus heutiger Sicht sind in diesem Prozess zwei kritische Stossrichtungen auszumachen. Zum Ersten geht es darum, dass die Ausgestaltung der Armee XXI milizfähig und milizverträglich erfolgt. Aus Kreisen von kantonalen Offiziersgesellschaften wurde deshalb mit Unterstützung der SOG bereits anfangs Jahr die Idee eines Stabsteils «Milizfragen» – anzugliedern beim Planungs- oder Führungsstab – lanciert und vom Chef der Armee positiv aufgenommen.

Ob die Realisierung dieses Projektes erfolgreich sein wird, hängt weitgehend von der personellen Besetzung dieses Stabsteils ab. Gefragt sind kritische und unabhängige Köpfe, die die Anliegen der Miliz nicht nur einbringen, sondern auch mit Nachdruck zu vertreten wissen. Die Milizoffiziere selbst sind damit aufgefordert, ihren politischen Einfluss auf den entsprechenden Kanälen unmissverständlich geltend zu machen.

Zum Zweiten stellt sich die Frage, wie die Prioritäten zwischen den beiden in der Bundesverfassung festgeschriebenen Aufträgen der Armee im Rahmen von Subsidiaritäts- und Verteidigungsfall zu setzen sind. Erfolgt ein Schwergewicht auf den Subsidiaritätseinsätzen, wird dies die Aufwuchsfähigkeit der Armee für den Verteidigungsfall

verzögern, da mehr Vorbereitungszeit für zusätzlich notwendige Ausbildung aufgewendet werden muss.

Bei einer Priorisierung zu Gunsten der Subsidiaritätseinsätze ist die Entwicklung absehbar, wonach zumindest mittelfristig das Rüstungsprogramm entsprechend angepasst wird bzw. werden muss. Angesichts knapper finanzieller Ressourcen wird sich damit im Rahmen des Aufwuchses dieser Zeitraum infolge zusätzlich zu beschaffenden Rüstungsmaterials nochmals verlängern.

Wer um die realpolitischen Kräfteverhältnisse im Alltagsgeschäft weiss, tut gut daran, diesen Entscheid nicht ausschliesslich der Politik zu überlassen. Auch hier ist die Miliz aufgefordert, ihren Einfluss deutlich wahrzunehmen.

Grundsätzlich bieten sich dabei keine einfachen Lösungen an, weshalb diese Diskussion erst recht zu führen ist. Dabei gilt es mitzuberücksichtigen, dass auf dem «Sorgenbarometer» der Bevölkerung die Sicherheitspolitik weit unten rangiert. Der ständigen Kommunikation sicherheitspolitischer Anliegen und Probleme durch die Armeeführung kommt deshalb eine enorm hohe und wichtige Bedeutung zu. Die erfolgreiche Transformation wird nicht zuletzt auch durch diesen Aspekt gefördert und unterstützt.

Die aktuelle ASMZ ist dem Schwergewicht «Subsidiarität» gewidmet. Im Zentrum steht dabei der Armeeeinsatz im Rahmen des G8-Gipfels in Evian. In Übereinstimmung mit weiten Kreisen der Öffentlichkeit kann die Armeeführung zu Recht ein positives Fazit ziehen. Dies ist erfreulich und gibt guten Grund zur Hoffnung, dass auch der anstehende Transformationsprozess zur Armee XXI mit Erfolg gelingt.

Hans-Ulrich Bigler

Oberst im Generalstab, Redaktor ASMZ